

„Adelsheim leuchtet“: Louis von Adelsheim konfrontiert die Besucher mit Schweizer Soldaten, den Glocken von Lüneburg und den Füßen von Mumbai

Strukturierte und chaotische Bewegung

Von unserem Redaktionsmitglied
Jürgen Strein

Auf der Fassade des Adelsheimer Schlosses läuten die Glocken von St. Johannis in Lüneburg, im Garten des Schlossparks marschieren die Schweizer Armee, auf der 25-Meter-Leinwand eilen Fußgänger in den Bahnhof von Mumbai in Indien: In Adelsheim sind unübersehbar wieder Tage der Kunst angebrochen, der Videokunst. Schlossherr Louis von Adelsheim hat in diesem Jahr zusammen mit dem Berliner Fotografen Karl Anton Koenigs, der chilenischen Videokünstlerin Valentina Berthelon und der Autorin Manuela Reichart die zwölfte Auflage von „Adelsheim leuchtet“ zusammengestellt.

Am Freitag und Samstag ließen sich die Besucher erstmals von der Poesie der Bilder und Texte (Manuela Reichart liest Emile Zolas Erzählung „Das Rennen“) bewegen.

„In Bewegung“ ist der Titel dieser Ausstellung im und vor allem um das freiherrliche Schloss in der Kirnaustadt. Er trägt die Geschichte dieser eigentlich gar nicht geplanten Ausstellung in sich. Denn ursprünglich sollte Louis von Adelsheim in diesem Sommer das Museo de Arte Contemporáneo in Santiago/Chile „bespielen“. Das Erdbeben und ein zerstörter Museumsbau machten diese Pläne zunichte.

Kurzfristig entwickelte der Videokünstler das Konzept für die etwas in den Herbst geschobene und nur an zwei Wochenenden gezeigte Ausstellung in Adelsheim, die den Titel der ausgefallenen Installationen in Chile, „Movimientos“, ins Deutsche „In Bewegung“ umsetzte.



Die Glocken von St. Johannis in Lüneburg: Mit einer eindrucksvollen Installation startet die zwölfte Auflage der Videokunstaussstellung „Adelsheim leuchtet“.

BILDER: STREIN

Im Zentrum steht die Installation „Sie können sagen, sie sind dabei gewesen“ (nach einem Zitat aus Goethes „Kampagne in Frankreich“). Für die marschierenden Soldaten auf vier Leinwänden – zackige schweizerische und etwas müde deutsche – hat der Künstler immerhin eine Erlaubnis der Schweizer Heeresleitung benötigt, um „strukturierte Bewegung“ in Yverdon am Neuberger See abfilmen zu können.

Die Leinwände mit den Marschierenden in Endlosschleife stehen auf Andreaskreuzen – man kann

sich gut vorstellen, wo die Soldaten hinmarschieren.

Dennoch: Diese zentrale Installation im Graben des Schlossparks wird von den monumentalen Glocken auf der Schlossfassade, der lauten bunten Bewegung auf den drei Leinwänden mit Füßen und Schuhen, die Louis von Adelsheim – halblegal – vor dem Bahnhof von Mumbai filmte, der leisen Projektion von fließendem Wasser auf die Bäume entlang der Kirnau – ja, kann man das bei Videokunst sagen? – in den Schatten gestellt.

Die eindrucksvollsten Installationen sind die, die sich nicht sofort einem intellektuellen Zugang erschließen. Dazu gehört wieder einmal die im „Spiegelkabinett“. Dort wird das Bild einer von immer mehr Insekten umschwärmten nackten Glühbirne ins Unendliche vervielfacht. Die Fliegenschwärme bilden abstrakte Strukturen, eine eigene künstlerische Wirklichkeit – ebenso wie in den Bildern vom Bahnhof Mumbai die unterschiedlichen Geschwindigkeiten der Bewegung. Ziemlich kopflastig ist dagegen die

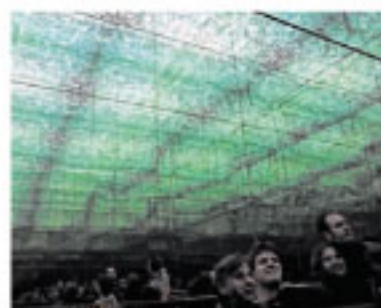
Arbeit „copy_space“ von Valentina Berthelon, etwas leicht die „Wipp-Lounge“ von Karl Anton Koenigs, in der er Party-Bilder von Prominenten in Berlin mit dem Rhythmus von Party-Musik strukturiert.

Dann sind da noch das Kartenhäuschen, die fliegenden Hunde und, und, und... Es gibt wieder viel zu entdecken bei der zwölften Ausgabe von „Adelsheim leuchtet“.

Weitere Bilder gibt es in einer Bildergalerie im Internet unter www.fnweb.de.



Poetische Texte für poetische Bilder: Kartenhäuschen von Manuela Reichart.



Tausendfache Fliegenplage: Blick ins „Spiegelkabinett“.



VIPs auf der Schaukel erleben: die Wipp-Lounge von Fotograf Koenigs.

ADLSHEIM LECUHTET

Die Ausstellung „In Bewegung“ ist nach dem Eröffnungswochenende nochmals am 10. und 11. September von 21 bis 24 Uhr zu sehen. Am Abschlussabend wird gleichzeitig auf der gesperrten B 292 die „Nacht der 10 000 Lichter“ gefeiert.